

MARIENSCHULE OFFENBACH

# Die Unterstufe an der Marienschule

Die Klassen 5 und 6 als pädagogische Einheit

2022

1	Einleitung: Die Klassen 5 und 6 als pädagogische Einheit .....	3
2	Religiöses Leben an der Marienschule .....	3
3	Gestaltung der ersten Schulwoche .....	5
3.1	Kennenlernen der Schule .....	5
3.2	Patinnen für die Neuschülerinnen .....	6
4	Wohlfühlen im Schulalltag .....	
4.1	Betreuung und Hilfe im Neubau.....	7
4.2	Entspannung bei Sport und Spiel .....	7
4.3	Gemeinsames Mittagessen .....	8
5	Stundentafel für die Klassen 5 und 6.....	9
5.1	Übersicht in Tabellenform.....	9
5.2	Klassenlehrerstunde .....	10
5.3	Englisch als erste Fremdsprache .....	11
5.4	Medienkunde in der Klasse 5 .....	11
5.5	Naturwissenschaftliches Forschen in der Klasse 6 .....	12
6	Schule mit musikalischem Schwerpunkt .....	13
7	Projekt „Besser lernen“ .....	15
8	Schulpsychologischer Dienst .....	16
9	Stärken aufbauen – Schwächen ausgleichen .....	17
9.1	Pädagogische Konferenzen .....	17
9.2	LRS-Förderung .....	18
9.3	Förderung von Neigungen und Talenten .....	189
10	Die Nachmittagsbetreuung „Casa Ursula“ .....	20
11	Sportgelände mit Sporthallen, Sportplatz und Schwimmbad .....	21
12	Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5.....	22
13	Wahl der 2. Fremdsprache für die Klasse 7.....	23
14	Wechsel zwischen Förderstufe und Gymnasium .....	23
15	Arbeitsgruppe und Autorenschaft.....	24

## **1 Einleitung: Die Klassen 5 und 6 als pädagogische Einheit**

Im Schulkonzept der Marienschule stellen die Klassen 5 und 6 eine pädagogische Einheit dar. Vorbehaltlich personeller Veränderungen wird darauf geachtet, die Klassenlehrerinnen/Klassenlehrer und die Fachlehrerinnen/Fachlehrer einer Klasse bis zum Ende der sechsten Klasse nicht zu wechseln.

Die Wochenstunden der beiden Jahrgangsstufen entsprechen mindestens den staatlichen Vorgaben für das neunjährige Gymnasium bzw. für die Förderstufe.

Der Pflichtunterricht findet am Vormittag statt.

Ein bzw. zwei Fächer werden jeweils für ein Jahr neu eingeführt: Die Klasse 5 setzt mit dem Fach „Medienerziehung“ ein und die Jahrgangsstufe 6 des Gymnasialzweiges startet das Fach „Naturwissenschaftliches Forschen“ im Sinne eines beobachtenden und entdeckenden Erkundens der Lebensräume.

Außerdem kommt dieser zweijährige Zeitraum dem Methodentraining „Besser lernen“ zugute und liefert ausreichend Zeit für Kompensation, um die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen aus den verschiedenen Grundschulen des Einzugsgebiets auszugleichen.

Im Sinne einer Durchlässigkeit zwischen Gymnasium und Förderstufe respektive Realschule beginnen alle Schülerinnen der Marienschule mit Englisch als erster Fremdsprache. Die zweite Fremdsprache setzt mit Beginn der 7. Klasse ein.

Zu Englisch als erster Fremdsprache siehe Seite 11, zur Wahl der zweiten Fremdsprache siehe Seite 22.

## **2 Religiöses Leben an der Marienschule**

Die Marienschule versteht sich als eine katholisch-christliche Mädchenschule, die besonders dem christlichen Menschenbild und dem Erziehungsideal der Ordensgründerin der Ursulinen, der heiligen Angela Merici, verpflichtet ist. Die menschliche Bildung und Erziehung von Mädchen beginnt und endet nicht nur in einer guten schulischen Ausbildung, sondern beinhaltet als einen wesentlichen Kernbestand auch die religiöse Bildung der Seele und die Sprachfähigkeit in religiösen Fragen und Gedanken. In diesem Sinne haben wir an der Marienschule ein religiöses Curriculum in der Unterstufe entwickelt, das auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der heutigen Generation abgestimmt ist. Zudem bietet die Marienschule seit dem Schuljahr 2015/16 in begrenzter Zahl auch jüdischen und muslimischen Schülerinnen eine Zugangsmöglichkeit zu dem beschriebenen Erziehungs- und Bildungsideal. Im Austausch mit der Religion der jeweils anderen Schülerin soll der gegenseitige Respekt, das Wissen voneinander und der eigene Glaube vertieft und gestärkt werden. So sollen die Mädchen und jungen Frauen die Herausforderungen der Zukunft in den Blick nehmen und ihnen mit Zuversicht aber auch einer konstruktiven Kritikfähigkeit begegnen.

### **Das Morgengebet in der ersten Schulstunde**

Zu Beginn der ersten Schulstunde eines jeden Tages wird ein gemeinsames Gebet in der Klasse gesprochen. Dazu ist ein für die Marienschule von der Schulpastoral herausgegebenes Gebetsbuch zur Hand, das Gebete zu allen besonderen und alltäglichen Lebenssituationen enthält. Die Schülerinnen sollen so die Klasse als eine Gebetsgemeinschaft erleben, die sich am Beginn des Tages dem Gott ihres Lebens gemeinschaftlich zuwendet. Auch die Lehrkräfte werden als Betende wahrgenommen, was ihre Vorbildfunktion gegenüber den Schülerinnen stärken soll. Die nichtchristlichen Schülerinnen stehen bei diesem Gebet auf, bekunden damit ihren Respekt, beten aber nicht mit. Damit nimmt sie die christliche Schulgemeinde in ihrem eigenen Glauben ernst. Genauso verhält es sich, wenn nichtchristliche Schülerinnen ein Gebet aus ihrer eigenen Tradition vortragen.



### **Die Schulgottesdienste für die Klassen 5 und 6**

Die Klassen 5 feiern im Laufe des Schuljahres Gottesdienste, die als „Erklärungsgottesdienste“ den Inhalt und Ablauf der Heiligen Messe erläutern und ihnen die wesentlichen Elemente lebensnah und interaktiv erklären. Damit sollen die Schülerinnen der 5. Klassen befähigt werden, sich aktiv am Geschehen der Heiligen Messe beteiligen zu können und in den weiteren Klassen diese auch selbstständig vorbereiten zu können. Auch Zeiten der Stille und der Meditation werden mit den Schülerinnen eingeübt.

Ab der 6. Klasse haben die Schülerinnen abwechselnd Jahrgangsgottesdienste oder Klassengottesdienste als Heilige Messen sowie auch die Einübung in die Gestaltung

von Wortgottesdiensten im Klassenraum, die alternative religiöse Ausdrucksformen ermöglichen. So werden vielfältige Formen von Gottesdiensten erlebt, die den Reichtum christlicher Riten erfahrbar werden lassen.

Die nichtchristlichen Schülerinnen können eigene Gebetsräume für ihre Gottesdienste und Gebetszeiten nutzen. Dies geschieht in Absprache mit ihren Religionslehrerinnen und Religionslehrern. Zu den großen ökumenischen, evangelischen und katholischen Gottesdiensten der Schulgemeinde sind sie eingeladen.

Evangelische Schülerinnen nehmen an der „Werkstatt Gottesdienst“ teil. Sie werden in den evangelischen Gottesdienst und das Abendmahl eingeführt und bereiten gemeinsam Morgenandachten vor.

### **Die Festgottesdienste der Schulgemeinde**

Zu den großen Kirchenfesten wie Allerheiligen, Weihnachten und Ostern, sowie zum Schuljahresbeginn und -ende und den konfessionellen Festen wie dem evangelischen Buß- und Betttag und dem katholischen Aschermittwoch gibt es große Gottesdienste der Schulgemeinde, die entweder konfessionell oder ökumenisch gefeiert werden. So erlebt sich die Schulgemeinde als eine Gemeinschaft, die sich durch den Kirchenfestkreis prägen lässt und auf einem gemeinsamen Fundament den Schulalltag gestaltet.

### **Die Besinnungstage der Klassen 5**

In der 5. Klasse gibt es im 2. Halbjahr einen Besinnungstag zum Thema „Schule des Betens“. An diesem Tag lernen die Schülerinnen in methodischer Vielfalt bekannte, aber auch unbekannte oder vergessene Formen des persönlichen und gemeinschaftlichen Betens kennen. Damit sollen sie an für sie adäquate Form des Sprechens zu Gott herangeführt werden und einüben können. Die Schülerinnen bekommen so ein „Werkzeug“ in die Hand, um sicherer im Gespräch mit Gott zu werden.

## **3 Gestaltung der ersten Schulwoche**

### **3.1 Kennenlernen der Schule**

Jede neue 5. Klasse wird durch zwei Klassenpatinnen aus der 9. Jahrgangsstufe betreut, die sich um die Schülerinnen kümmern.

Die Klassenpatinnen lernen ihre 5. Klasse am Einschulungstag (Dienstag nach den Sommerferien) kennen, führen diese mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer in den Klassenraum und leiten die Spielrunde zum ersten Kennenlernen, nachdem die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer erste wichtige Informationen zur ersten Schulwoche gegeben hat.

An den ersten drei Tagen (Mittwoch bis Freitag) steht für die neuen Schülerinnen das Kennenlernen des schulischen Umfelds im Vordergrund. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer sowie den Patinnen erkunden und orientieren sie sich in der Schule („Kennenlernrallye“), erfahren Vereinbarungen der



Schulgemeinschaft, erhalten eine Einführung in die Lern- und Arbeitsmethoden des Gymnasiums und der Förderstufe (Projekt „Besser lernen“) in Anknüpfung an ihre Erfahrungen in der Grundschulzeit. Außerdem lernen sie weitere Fachlehrerinnen und Fachlehrer kennen.

### 3.2 Patinnen für die Neuschülerinnen



In den ersten zwei Schuljahren stehen die Klassenpatinnen bei Fragen und Problemen den Schülerinnen der 5. und 6. Jahrgangsstufe als Ansprechpartnerinnen in der Klassenlehrerstunde oder in den Pausen zur Verfügung. Sie helfen ihnen bei Problemen im Schulalltag, organisieren Bastel- und Spielnachmittage, z.B. das Sommerfest für die 5. Klassen in der zweiten Woche nach Schuljahresbeginn, bei dem sich die neuen Schülerinnen bei Spiel und Spaß näher kennenlernen können. Die Klassenpatinnen nehmen an vielen Aktivitäten ihrer Patenklasse teil – sie gestalten den ersten Wandertag und die Adventsfeier mit und organisieren die Faschingsfeier mit. Die Klassenpatinnen kooperieren eng mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und werden während ihrer Tätigkeit von einer Lehrkraft des Kollegiums betreut. Für die Zukunft ist geplant, die Patinnen zu Streitschlichterinnen und Schulmoderatorinnen bzw. Schulmediatorinnen ausbilden zu lassen. Insbesondere vorbeugend-aufklärende und auch eingreifende Maßnahmen zum Thema Mobbing sollte dabei das zentrale Anliegen sein.

Die Patinnen bieten:

- Unterstützung der Klassengemeinschaft,
- Ansprechpartner für die Unterstufe,
- Mitgestaltung der Klassenveranstaltungen (z.B. Lesenacht, Weihnachtsfeier, Wandertag etc.),
- Hilfe beim Kennenlernen während der Einführungswoche,
- Organisation einer Faschingsfeier oder Unterstufenparty,
- regelmäßigen Kontakt zur Patenklasse (in den Pausen, in der Klassenlehrerstunde etc.).

## **4 Wohlfühlen im Schulalltag**

### **4.1 Betreuung und Hilfe im Neubau**

Die Marienschule hat die Möglichkeit, die Klassen 5 und 6 in einem separaten Schulgebäude, dem Neubau, unterbringen zu können. Dort stehen den jungen Schülerinnen an der Pforte zwei Damen mit Rat und Tat zur Seite. Von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr treten sie auf vielfältige Weise als „Retterinnen in der Not“ auf: Sie halten Hefte parat, verleihen Arbeitsmaterialien wie Zirkel oder Geodreieck. In den großen Pausen haben sie Spielgeräte im Angebot und verteilen die Bälle für die Tischtennisplatte.

Sollten bei den Schülerinnen Fragen zum Stundenplan oder Vertretungsplan auftreten, geben die Damen gerne Auskunft. Sie nehmen auch die Meldungen über kranke Schülerinnen entgegen und leiten diese an die Klassenlehrer weiter.

Aber nicht nur das - sie sind gute Zuhörerinnen und spenden Trost bei auftretenden Sorgen und Problemen und vergeben bei Bedarf Kühlbeutel. Bei plötzlich auftretenden Krankheitsfällen informieren sie die Eltern und kümmern sich um die Schülerinnen bis zu deren Abholung.

Da es an der Marienschule auch einen besonders geschulten Sanitätsdienst gibt, kann dieser bei möglichen Unfällen oder Verletzungen die Erstversorgung übernehmen bis ärztliche Hilfe eintrifft.

Die Pausenhalle im Neubau bietet den Schülerinnen Sitzplätze zum Erledigen ihrer Hausaufgaben oder zum gemeinsamen Spiel unter der Aufsicht der Pfortendamen.

Da sowohl Schülerinnen als auch Lehrkräfte großen Wert auf eine saubere Lernumgebung legen, gibt es im Neubau und dem dazugehörigen Schulhof einen wöchentlich wechselnden Ordnungsdienst, der - ausgestattet mit Zangen und Eimern - dafür sorgt, dass nach den großen Pausen der Schulhof und die Pausenhalle frei von Müll und sonstigen „verlorenen“ Gegenständen bleiben.

### **4.2 Entspannung bei Sport und Spiel**

#### **Bewegte Pause**

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen, vor allem bei Kindern. Im Allgemeinen fördert Bewegung die Gesundheit und wird sportmedizinisch als Ressourcenstärkung verstanden (Kraft, Koordination und Ausdauer).

Gerade in der heutigen Gesellschaft, die durch eine zunehmende Häufigkeit von Zivilisationskrankheiten (hervorgerufen durch fehlende oder zu geringe körperliche Aktivität) gekennzeichnet ist, spielt Bewegung als Präventionsmaßnahme eine immer wichtigere Rolle.

Bewegung verbessert die Durchblutung und damit die Versorgung des Gehirns mit Sauerstoff, was unter anderem auch eine Steigerung des Konzentrationsvermögens und der mentalen Leistungsfähigkeit bewirkt.

Um diese positiven Effekte bewusst zu fördern, wird dreimal wöchentlich eine „Bewegte Pause“ auf dem Sportplatz angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig und primär für die Klassenstufen 5-7 gedacht. Hier können sich die Schülerinnen

Spielgeräte leihen, verschiedene Materialien ausprobieren oder einfach nur herumtoben - alles mit dem Ziel der sportlichen Bewegung zwischen dem Unterricht. Es ist geplant, dass zukünftig ältere Schülerinnen zusammen mit den Sportlehrern kleine Spiele und Wettkämpfe anbieten.

#### Pausenhofspiele Neubau

Bewegung, frische Luft, Entspannung und Fitness können die Schülerinnen auch auf ihrem Pausenhof rund um den Neubau erreichen. Denn seit ein paar Jahren steht an der Pforte des Neubaus eine große Spielekiste. Sie enthält Springseile, Bälle, Gummitwist, Fangspiele und Geschicklichkeitsspiele für fast alle Altersgruppen. Außerdem gibt es auf dem Hof noch eine fest installierte Tischtennisplatte sowie einen Tischkicker.

Die Schülerin, die ein Pausenspiel ausleiht, hinterlegt ihren Schülerschein bei den Damen der Pforte und bekommt diesen bei der Rückgabe des Spielzeugs zurück.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den Förderverein der Marienschule können die Spiele ein- bis zweimal im Jahr erneuert werden. Selbstverständlich dürfen die Schülerinnen gerne Wünsche äußern, wenn sie ein bestimmtes Spielgerät vermissen.

### 4.3 Gemeinsames Mittagessen

Zum Erziehungskonzept der Marienschule gehört, den Schülerinnen eine gesunde und ausgewogene Mittagsverpflegung in einer ansprechenden räumlichen Umgebung anzubieten.



Die Verweildauer der Schülerinnen in der Schule, wenn sie beispielsweise an einem Förderunterricht, an Arbeitsgemeinschaften oder an Musikveranstaltungen teilnehmen, erfordert das Angebot einer Mahlzeit. Deshalb bietet die Mensa im Neubau ein warmes Fleisch- oder Fischgericht, ein warmes vegetarisches Gericht und ein reichhaltiges Salatbuffet an.



Den hauswirtschaftlichen und pädagogischen Mitarbeiterinnen ist die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung, die das körperliche und geistige Wachstum junger Menschen unterstützt, bewusst. Deshalb achten sie auf den jahreszeitlichen Bezug der Speisen und auf die Vielfalt der Aromen. Die Mahlzeit wird nicht nur als reine Nahrungsaufnahme verstanden, sondern das mittägliche Essen und Trinken soll mit allen Sinnen erfahren und genossen werden, wobei auch das Gespür für das richtige Maß der Essensmenge ausgebildet wird.

Während und nach dem Essen haben die Schülerinnen ausreichend Zeit, sich auszutauschen, denn Kommunikation untereinander ist erwünscht.

## 5 Stundentafel für die Klassen 5 und 6

### 5.1 Übersicht in Tabellenform

#### 5.1.1 Gymnasialzweig

Unterrichtsfächer	Klasse 5	Klasse 6	Summe 5/6
Deutsch	5	5	10
1.Fremdsprache	5	5	10
Kunst	2	2	4
Musik	2 +1 *	2 +1 *	4 +2 *
Religion	2	2	4
Erdkunde	2	1 (epochal 2)	3
Geschichte		2	2
Mathematik	4	4	8
Biologie	2	2	4
Sport	3	2	5
Medienkunde	1 (epochal 2)		1
Naturwiss. Forschen		1 (epochal 2)	1
Klassenlehrerstunde	1	1	2
Summe	30	30	60
* Zusatzstunde für das Projekt „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“			

### 5.1.2 Förderstufe

Unterrichtsfächer	Klasse 5	Klasse 6	Summe 5/6
Deutsch	5	5	10
1. Fremdsprache	5	5	10
Kunst	2	2	4
Musik	2 +1 *	2 +1 *	4 +2 *
Religion	2	2	4
Erdkunde	1 (epochal 2)	2	3
Geschichte		2	2
Mathematik	4	4	8
Biologie	2	2	4
Sport	3	2	5
Medienkunde	1 (epochal 2)		1
Klassenlehrerstunde	1	1	2
Summe	29	30	59
*Zusatzstunde für das Projekt „Schule mit musikalischem Schwerpunkt“			

### 5.2 Klassenlehrerstunde

Die Grundschülerinnen haben in der Regel über mehrere Schuljahre ihre Klassenlehrerinnen als Bezugspersonen und Vorbilder wahrgenommen. Mit dieser Erfahrung stellen die Neuschülerinnen unserer 5. Klassen hohe Erwartungen an die Rolle und die Tätigkeiten ihrer neuen Klassenlehrerin oder ihres neuen Klassenlehrers. Die Klassenlehrerstunde erfüllt somit eine grundlegende Aufgabe, deswegen wird sie auch extra in der Stundentafel ausgewiesen, um sie verbindlich einzuplanen.

Vor allem zu Beginn der 5. Klasse hilft die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer den Schülerinnen bei ihrem Ankommen im Gymnasium bzw. der Förderstufe. Beispielsweise initiiert er das gegenseitige Kennenlernen, um die Klassengemeinschaft zu begründen, er führt sie durch die Schule, zeigt ihnen die wichtigsten Fachräume und erklärt ihnen das Lesen des Vertretungsplans. (Hierbei unterstützen ihn die Patinnen für die 5. Klassen; siehe Artikel Nr. 3).

Die Klassenlehrerstunde bietet der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer die Möglichkeit, sich regelmäßig außerhalb des Fachunterrichts Zeit für die Bedürfnisse innerhalb der Klasse zu nehmen. Dadurch werden Unterrichtseffizienz und Lernmotivation erhöht. Darüber hinaus liegen die wesentlichen Ziele dieser Stunde selbstverständlich in der Stärkung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen.

Diese Kompetenzen können während der Klassenlehrerstunde durch vielfältige Unterrichtsinhalte ausgebildet werden:

- Verhalten im Klassenzimmer: Sitzordnung, Verhalten in den kleinen und großen Pausen, Umgang mit eigenem und fremdem (schulischem) Eigentum;

- Verhalten im Schulgebäude: Haus- bzw. Schulordnung besprechen, Verhalten bei Probealarm;
- Gestaltung des Klassenzimmers: Fenstergestaltung, Gestaltung der Pin-Tafeln;
- Übernahme von Klassendiensten: Ordnungs-, Tafeldienst; Verantwortung für das Klassenbuch;
- Mitverantwortung in der Schule: Aufgaben der Klassensprecherin, Vorstellen von Kandidatinnen, Wahl der Klassensprecherin, Mitteilungen der SV,
- Kommunikationsregeln: Gesprächs- und Diskussionsregeln, sachbezogene Entscheidungsfindung und Abstimmung, Mehrheiten akzeptieren;
- Umweltgerechtes Verhalten: Müllvermeidung, Mülltrennung, Übernahme des Pausendienstes;
- Unterstützung des Projekts „Besser lernen“ (siehe Artikel Nr. 7): Wiederholtes Aufgreifen der im Projekt gelernten Arbeitstechniken zur Festigung und Vertiefung;
- Klassenfahrt in der 5. Klasse: Aussprache über die Planung und das Programm, Beteiligung am Unterhaltungsprogramm, Formen der Dokumentation.
- Einüben und Erziehung zum demokratischen Verhalten im Klassenrat.

### **5.3 Englisch als erste Fremdsprache**

Die Schülerinnen lernen aufgrund der herausragenden Bedeutung für die persönliche Entwicklung sowie den beruflichen/akademischen Werdegang als erste Fremdsprache Englisch. Sie erhalten in der 5. und 6. Klasse jeweils 5 Wochenstunden, sodass sie am Ende der 6. Klasse bereits 10 Wochenstunden Englisch absolviert haben.

Die Wahl der zweiten Fremdsprache bzw. des Wahlpflichtunterrichts erfolgt nach Beratung der Eltern in der zweiten Hälfte des 6. Schuljahres (siehe „Wahl 2. Fremdsprache“).

### **5.4 Medienkunde in der Klasse 5**

Für die 5. Jahrgangsstufe ist eine Wochenstunde Medienkunde vorgesehen.

Anlass für die Einführung des Fachs ist die zunehmende Dominanz von digitalen Lebenswelten, in denen sich die Schülerinnen aufhalten: Soziale Netzwerke wie *Instagram* oder *WhatsApp*, das World Wide Web allgemein oder das Smartphone als ständiger Begleiter sind feste Bestandteile im neuen „digitalen Kinderzimmer“.

Im Unterrichtsfach Medienkunde soll zum einen der Erwerb von Handlungskompetenzen im Umgang mit diesen: Einen Schwerpunkt wird die Sensibilisierung für Probleme, die im digitalen Kinderzimmer entstehen, ausmachen, an dieser Stelle sei z. B. der Begriff Cybermobbing erwähnt. Andere Aspekte sind die Darstellung der eigenen Persönlichkeit im Internet sowie die Internet-Kriminalität und jugendgefährdende Inhalte.

An praktischen Fähigkeiten soll der Umgang mit Suchmaschinen, das sichere Surfen im Netz und der Gebrauch von Passwörtern, aber auch das Präsentieren mit Neuen Medien erlernt werden.

Über den Unterricht hinaus finden Elternabende zu diesen Themen statt. Ältere Schülerinnen treten im Rahmen eines Mentorinnenprogramms als Multiplikatoren („Mediencouts“) auf.

Zum anderen werden die Schülerinnen mit den Office-Programmen Word und Powerpoint vertraut gemacht. Am Ende der Unterrichtseinheit erwerben sie ein Zertifikat, mit dem sie nachweisen können, dass sie klar definierte Kompetenzen erworben haben, die sie in anderen Fächern, beispielsweise beim Erstellen eines Referats, einsetzen können.

### **5.5 Naturwissenschaftliches Forschen in der Klasse 6 des Gymnasialzweiges**



Bereits für Schülerinnen der 4. Grundschulklassen öffnet die Marienschule ihren naturwissenschaftlichen Bereich. Im Rahmen eines Forscherinnen-Nachmittags soll so möglichst früh das Interesse für naturwissenschaftliche Experimente und Inhalte und damit auch für die entsprechenden Schulfächer geweckt werden. Dieses Engagement für die MINT-Fächer wird dann konsequent fortgesetzt:

Über die Stundentafel des Landes Hessen hinausgehend wird nicht nur das Soll an Biologie-, Chemie- und Physikunterricht erteilt, sondern in der 6. Jahrgangsstufe des Gymnasialzweiges noch das für alle verbindliche Zusatzfach „Naturwissenschaftliches Forschen“ unterrichtet.

Ab dem Biologieunterricht der 5. Klasse wie auch im Fach „Naturwissenschaftliches Forschen“ in Klasse 6 wird das Interesse für Fragestellungen, die alle drei naturwissenschaftlichen Fächer betreffen, integrativ und fächerverbindend



aufgegriffen und den Schülerinnen ein kindgerechter Zugang zu naturwissenschaftlichen Erkenntnismethoden vermittelt werden. Dabei ersetzt das neue Fach nicht die Fächer Biologie, Chemie und Physik, sondern ergänzt diese Naturwissenschaften mit besonders viel Zeit für Experimentieren und Ausprobieren nach dem „Erfolg-Irrtum-Prinzip“. Die meisten Fragestellungen in diesem ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz stammen aus den Themenfeldern „Bewegung zu Lande, zu Wasser und in der Luft“ sowie „Stoffe im Alltag“. In der freiwilligen AG „Schülerinnen experimentieren“ können dann die jungen Forscherinnen weitere Versuche zu diesen oder anderen Themen durchführen.“

## 6 Schule mit musikalischem Schwerpunkt

Die Marienschule ist eine Schule mit Schwerpunkt Musik - und dies kann man bereits in der 5. und 6. Klasse spüren, wenn man das Angebot der Instrumentalklasse wahrnimmt.



Das Projekt „Klassenmusizieren“ wird an der Marienschule seit vielen Jahren mit großem Erfolg praktiziert. Es ist eine besondere Art des Musikunterrichts, in der die Schülerinnen der 5. und 6. Klassen anstelle des „normalen“ Unterrichts im Klassenverband in der regulären Unterrichtszeit (nicht zusätzlich am Nachmittag) ein Orchesterinstrument erlernen und von Anfang an im „Klassenorchester“ spielen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Musikschule Offenbach e. V. und der Musikschule Obertshausen, die für den Instrumentalunterricht in Gruppen

Instrumentallehrer zur Verfügung stellen, die während der Schulzeiten in die Schule kommen. Diese Unterrichtsform wird sowohl für das Gymnasium als auch für die Förderstufe angeboten und erstreckt sich auf drei statt normalerweise zwei Musikunterrichtsstunden pro Woche.

Als Instrumentalklassen bieten wir zwei unterschiedliche Gruppierungen an:

1. Blasorchester  
Holzblasinstrumente: Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott;  
Blechblasinstrumente: Trompete, Waldhorn, Posaune, Euphonium, Tuba;  
Schlaginstrumente: Drum Set/Mallets (z. B. Glockenspiel), Pauken u. a.;
2. Streichorchester: Geige, Bratsche, Violoncello, Kontrabass.

Die Marienschule hat die Instrumente angeschafft und vermietet sie an die Teilnehmer bzw. deren Eltern für die gesamte Dauer dieses Projektes, d.h. für zwei Jahre. Für Instrumentenmiete und Instrumentalunterricht entsteht pauschal ein monatlicher Beitrag von 40,- € (Stand 2022).

Für die Teilnahme an der Bläserklasse bzw. Streicherklasse sind keine speziellen Voraussetzungen zu erfüllen. Auch das Notenlesen wird durch das Spielen des Instrumentes vermittelt. Einzige Bedingung ist, dass die Schülerin das gewählte Instrument völlig neu erlernt.

Für Schülerinnen, die bereits ein Orchesterinstrument spielen, kann von Anfang an die Teilnahme in unseren AGs angeboten werden.

Ziel dieser Projekte ist es, auch Schülerinnen an ein Orchesterinstrument heranzuführen, die sonst vielleicht kein Instrument erlernen würden. Häufig theoretisch bleibende Inhalte des Faches Musik können somit praktisch und emotional erfahren werden. Die Erfahrungen mit unseren bisherigen Jahrgängen sowie die Erfahrungen anderer Schulen mit diesen Projekten haben gezeigt, dass über die musikalischen Ziele hinaus die besondere Arbeitsweise das allgemeine Konzentrationsvermögen fördert, die persönliche Kompetenz durch stärkere Selbstsicherheit wie auch neu erfahrenes Selbstvertrauen in das eigene Leistungsvermögen erhöht und soziale Umgangsformen trainiert.

Nach zwei Jahren, d.h. ab Klasse 7, haben die Schülerinnen die Möglichkeit, im Rahmen einer Musikklasse oder in einer Arbeitsgemeinschaft „Blasorchester“ oder „Streichorchester“ ihr Instrument weiter zu spielen.

Außerdem gibt es weitere Musik-Arbeitsgemeinschaften, die je nach Interesse zusätzlich besucht werden können. In der Oberstufe des Gymnasiums schließlich bietet die Marienschule für ganz Offenbach den Musik-Leistungskurs an.

Wer das Angebot der Instrumentalklassen nicht wahrnehmen möchte, wird Mitglied der Chorklasse und kann dort außer zu singen auch auf der Blockflöte bzw. dem Keyboard musizieren.

## 7 Projekt „Besser lernen“

Für die neuen Schülerinnen ist es wichtig, ihren Schulalltag (neu) zu organisieren sowie Lern- und Arbeitstechniken einzuüben, die ihnen helfen können, besser, leichter und nachhaltiger zu lernen.

Damit dies gut gelingen kann, finden seit einigen Jahren für die neuen Schülerinnen aller 5. Klassen die Projektstage "Besser lernen" statt.

Bereits in der Einführungswoche zu Beginn des Schuljahres lernen die Mädchen mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, wie ein Arbeitsplatz gestaltet werden kann, wie Hausaufgaben organisiert und strukturiert werden können, wie man ein Heft und einen Ordner übersichtlich führt und wie sie für den nächsten Schultag durch das richtige Packen des Ranzens gut gerüstet sind.

In den kommenden Wochen werden dann im Klassenlehrer- oder Fachunterricht bereits erlernte Lernmethoden wiederholt, aber auch neue Techniken erarbeitet und eingeübt:

Hier liegt der Fokus auf der Zeiteinteilung, der Vorbereitung auf eine Klassenarbeit und dem effektiveren Lernen bei mündlichen Hausaufgaben (Vokabeln). Im Biologieunterricht werden zudem die verschiedenen *Lernkanäle* (Lesen, Hören Visualisieren, Handeln) an verschiedenen Übungen für ein "gehirngerechtes" Lernen erprobt.

Für die Eltern unserer Fünftklässlerinnen besteht die Möglichkeit, an einem Elternabend zum Thema "Besser lernen" einen Einblick in das Projekt zu bekommen. Um den Schülerinnen so gut wie möglich die genannten Arbeits- und Lerntechniken zu vermitteln, brauchen wir Lehrerinnen und Lehrer auch die häusliche Unterstützung. Außerdem soll dieser Elternabend zusätzlich zum Gespräch untereinander ermutigen, welches helfen kann, eventuell auftretende Probleme eines um- bzw. neustrukturierten Schultages zu lösen.

## 8 Schulpsychologischer Dienst

Die Arbeit des schulpsychologischen Dienstes in den Klassen 5 und 6:

### Allgemeine Beratung

Der schulpsychologische Dienst stellt sich in allen fünften Klassen vor, damit die Schülerinnen von Beginn an wissen, dass sie sich neben den Lehrkräften und den Mitgliedern der Schulseelsorge auch an einen zusätzlichen, externen Ansprechpartner bei Schwierigkeiten und Anliegen wenden können, und dies ebenfalls direkt in der Schule. Analog dazu lernen die Eltern den schulpsychologischen Dienst auf dem ersten Elternabend der fünften Klassen kennen.

Die Beratungsschwerpunkte, die sich für fünfte, aber auch für sechste Klassen herausgebildet haben, sind Eingewöhnungsschwierigkeiten von Schülerinnen, denen es nicht gut gelingt, neue Kontakte zu schließen oder denen es schwerfällt, mit den

neuen, anderen Leistungsanforderungen einer weiterführenden Schule adäquat umzugehen. Diese Beratungen finden in Einzelgesprächen mit Eltern oder Schülerinnen sowie Lehrerinnen und Lehrern statt, oft mit dem Ergebnis einer zeitlich begrenzten Intervention durch den schulpsychologischen Dienst als Unterstützung für das Kind.

### **LRS-Testung**

Immer nach den Herbstferien finden in den fünften Klassen die LRS-Gruppentestungen durch den schulpsychologischen Dienst statt. Im Vorfeld wurden von den Deutschlehrerinnen oder Deutschlehrern bereits die Kinder identifiziert, deren Rechtschreibung auffällig ist.

Für die Klassenkonferenzen werden die Testergebnisse als Gutachten und Förderempfehlungen für jedes einzelne Kind vorbereitet.

Im Verlauf der Klassen 5 und 6 werden noch vereinzelt Kinder nachgetestet, deren Rechtschreibleistungen sich erst nach dem Gruppentest als auffällig herausgestellt haben (Siehe auch unter Abschnitt 9.).

### **Lion's Quest**

Im zweiten Halbjahr der Klasse 5 und in den beiden Halbjahren der Klasse 6 führt der schulpsychologische Dienst als Teil des Lion's Quest Teams jeweils mehrere zweistündige Seminare zum sozialen Lernen durch, deren Ziel es ist, die Sensibilität für konflikträchtige Situationen untereinander zu erhöhen und die Problemlösefähigkeiten der Schülerinnen zu trainieren.

Als übergeordnetes Ziel wird ein Beitrag zur Verbesserung des Klassenklimas intendiert und eine Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei der friedlichen Lösung von Konflikten sowie beim selbstbewussten Vertreten ihrer eigenen Interessen. Dieses Präventionsprogramm ist ein Baustein im Bestreben der Schule, Mädchen für ihre Lebenswege zu stärken.

## **9 Stärken aufbauen – Schwächen ausgleichen**

### **9.1 Pädagogische Konferenzen**

Bei den pädagogischen Konferenzen handelt es sich um Klassenkonferenzen für jede 5. und 6. Klasse (später für die Klassen der Mittelstufe). An ihnen nehmen unter dem Vorsitz des Schulleiters und unter der Leitung der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers alle Lehrerinnen und Lehrer, die in einer Klasse unterrichten, teil.

Ziel der pädagogischen Konferenz ist es, die gesamte Klasse und auch alle Schülerinnen einzeln zu beachten, sie und ihr Verhalten zu verstehen und in ihrer individuellen Entwicklung wahrzunehmen. Es wird nicht nur über die so genannten „Problemfälle“, die durch ihr Benehmen, ihre soziale Stellung in der Klasse, ihre Konflikte oder andere Belastungen schon länger auffallen, gesprochen, sondern der Blick richtet sich auch auf Kinder, die durch besondere Neigungen und Talente



aufgefallen sind. Diese sind in ihren Talenten zu fördern, zu ermutigen und ihnen sind entsprechende Chancen zu bieten (Siehe Artikel „Förderung von Neigungen und Talenten“).

Die pädagogischen Konferenzen finden in der Regel nach den Herbstferien statt, sodass seit dem Beginn des Schuljahres bereits eine überschaubare Phase für Beobachtung und Diagnostizierung verstrichen ist.

Vorbereitet werden diese Konferenzen von der jeweiligen Klassenleitung, die eine besondere Verantwortung für die Klasse wahrnimmt (Artikel „Klassenlehrerstunde“). Im Vorfeld der Konferenz holt die Klassenleitung von jeder Fachlehrerin und von jedem Fachlehrer eine kurze Bewertung zur Situation der Klasse und zu einzelnen Schülerinnen ein.

Während der Konferenzen, an denen wegen des besonderen Konferenzgeheimnisses keine Schülerinnen oder Eltern teilnehmen können, wird ausführlich das soziale Gefüge der Klasse erörtert und über einzelne Schülerinnen differenziert gesprochen.

Der kollegiale Austausch während der Beratungen folgt den Schritten Wahrnehmen, Verstehen, Unterstützen. Die schulischen Leistungen spielen dabei eine untergeordnete Rolle, sie finden nur Beachtung, wenn sie Ausdruck tiefer liegender Probleme oder besonderer Begabungen sind. In den Gesprächen geht es zuerst um das vorurteilsfreie Wahrnehmen und das nachvollziehbare Verstehen als Voraussetzungen für weiterführende konstruktive Unterstützung:

- Schülerinnen mit besonderen Begabungen sollen darin bestärkt und gezielt gefördert werden.
- Schülerinnen mit besonderen Belastungen brauchen verständnisvolle Begleitung und (möglicherweise auch professionelle) Hilfe.
- Schülerinnen mit problematischem Verhalten benötigen deutliche Grenzziehungen und konsequente Führung in unterschiedlicher Weise.
- Schülerinnen, die sich als unauffällig und zurückhaltend zeigen, sollen ermutigt werden, ihre individuellen Stärken wahrzunehmen.
- Schülerinnen mit anerkannter LRS kann (nach Antragstellung der Eltern und mit einem Fördernachweis) Nachteilsausgleich bzw. Notenschutz gewährt werden.
- Kontaktaufnahme und begleitende Gespräche mit den Eltern können notwendig und deshalb angeregt werden.

Die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer führt ein Ergebnisprotokoll, in dem die Beratungsinhalte und Vereinbarungen festgehalten werden. Dieses kann beim Klassenlehrer von den Unterrichtenden in der Klasse eingesehen werden und dient der Vorbereitung auf die pädagogischen Konferenzen des nächsten Jahres.

## **9.2 LRS-Förderung**

Jugendliche mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben werden oft erst im fünften Schuljahr oder noch später auffällig, da diese Probleme in der Lese- und Schreiberwerbs-Phase mitunter durch andere Schwierigkeiten überdeckt werden. Gerade weil die betroffenen Kinder in der Schule oft massive

Schwierigkeiten haben, verdienen sie eine besondere Förderung. Wenn diese nämlich rechtzeitig erfolgt, kann der schulische Werdegang der Jugendlichen ihren Fähigkeiten entsprechend verlaufen.

Eine solch gezielte Förderung sollte möglichst früh einsetzen und gegebenenfalls beim Übergang auf eine weiterführende Schule fortgesetzt werden. Die Lernenden könnten nämlich durch Misserfolge in ihren Rechtschreibleistungen und/oder Beeinträchtigungen in ihrem Lesetempo sowie ihrem Textverständnis eine allgemeine „Schulunlust“ mit den entsprechenden Konsequenzen entwickeln. Dem kann jedoch durch einen pädagogischen Umgang mit den betroffenen Schülerinnen sowie durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule (sowie gegebenenfalls einer außerschulischen Förderung) entgegengewirkt werden. Deshalb werden an der Marienschule zu Beginn des fünften Schuljahres allgemeine förderdiagnostische Beobachtungen angestellt, potentielle Lese-Rechtschreib-Schwächen der Schülerinnen aufgedeckt und den Erziehungsberechtigten ein individueller Förderplan vorgestellt. Bei einer bereits erkannten Lese-Rechtschreibschwäche wird der bestehende Förderplan selbstverständlich weitergeführt.

In den ersten Unterrichtswochen schreiben die Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in der Jahrgangsstufe 5 mehrere (Übungs-)Diktate und geben den Eltern über auffällige Schülerinnen Rückmeldung. Mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten nehmen diese Schülerinnen dann an einem LRS-Test unter Beteiligung des Schulpsychologischen Dienstes teil (siehe unter Abschnitt 8). Sollten hier Auffälligkeiten in der Lese-Rechtschreibleistung festgestellt werden, wird für die betroffene Schülerin durch die Klassenkonferenz ein individueller Förderplan erstellt. Dieser wird gemeinsam von Lehrkräften, Eltern und der Schülerin erörtert und beinhaltet gezielte Hinweise auf individuelle Hilfen, Arbeitstechniken und Lernstrategien, auf innerschulische Fördergruppen sowie auf außerschulische Instanzen (zum Beispiel Ärzte, Therapeuten, Förderangebote). Dabei werden auch eventuell vorliegende Fachgutachten sowie Möglichkeiten eines Nachteilsausgleiches berücksichtigt. Gleichzeitig kann die Schülerin an einem Förderkurs in der Marienschule teilnehmen, der zusätzlich zum regulären Unterricht stattfindet.

Für die Erziehungsberechtigten werden außerdem Informationen, Beratungsgespräche und Elternabende angeboten.

### **9.3 Förderung von Neigungen und Talenten**

Vor allem für die Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen in den neuen 5. Klassen richtet die Marienschule Zusatzangebote ein. Diese können dann von den Schülerinnen nach ihren Neigungen freiwillig belegt werden.

#### **Lesestunden**

Neben dem regulären Deutschunterricht erhalten die Schülerinnen Gelegenheit, ihrer Freude und Lust am Lesen nachzugehen. Dafür wird es entweder in der Bibliothek oder in einem Klassenraum eine extra dafür hergerichtete Lesecke oder „Leseinsel“ geben. Hier können die Leserinnen sich auch ihre Lieblingsbücher gegenseitig

vorstellen und empfehlen sowie aus ihnen laut vorlesen. Zusätzlich vorstellbar sind die Durchführung einer Leseolympiade oder Vorlesestunden seitens Kolleginnen oder Kollegen.

#### Bibliothek

Die Marienschule verfügt über eine Schulbibliothek, in der eine Vielzahl an erzählender Literatur, Sachbüchern, Nachschlagewerken und auch Hörbüchern zu finden ist. Die Bibliothek ist während der Schulwoche täglich zugänglich.

Schülerinnen können mit Arbeitsaufträgen aus dem Unterricht in die Bibliothek geschickt werden, um Literaturrecherche zu betreiben. In den Lesestunden (s.o.) kann die ganze Gruppe die Bibliothek besuchen, um dort gemeinsam zu lesen.



#### Vorlesewettbewerb

Die Schülerinnen der 6. Klassen nehmen alljährlich am bundesweiten Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen teil. Dazu werden klassenintern die besten Vorleserinnen ermittelt, die dann später in der Bibliothek oder in der Mensa „gegeneinander antreten“. Für die passende Atmosphäre sorgt ein Publikum aus allen 6. Klassen. Die Schulsiegerin nimmt später an der nächsten Runde des Auswahlentscheids teil.

#### Darstellendes Spiel

Dieses Zusatzangebot können Schülerinnen wählen, die Freude am szenischen Spiel zeigen. Auch hier erweitern die Schülerinnen in vielfältiger Weise ihre sprachliche Kompetenz. Sie schulen das sinngestaltende Lesen, lernen verschiedene Textarten kennen und erleben, dass durch das Sprechen gleiche Texte unterschiedlich gestaltet werden können. Somit benutzen Sie die Sprache auf



vielfältige Weise und gehen dabei kreativ mit ihr um. Die Teilnahme an diesem Angebot fördert ihre Vortrags- und Präsentationsfähigkeit, sie entwickeln Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit, beides kann in allen Fächern nutzbringend angewandt werden.

## 10 Die Nachmittagsbetreuung „Casa Ursula“

Die Nachmittagsbetreuung der Marienschule ist eine Ergänzung zum umfassenden pädagogischen Angebot der Marienschule und nach wie vor ein signifikantes Attribut, da keine vergleichbare Einrichtung in Offenbach und Umgebung existiert.

Sie bietet besonders Schülerinnen der Klassen 5 und 6 einen ihrem jeweiligen Alter angemessenen Lebens- und Lernraum und Eltern eine verlässliche, kontinuierliche Betreuung ihrer Töchter. Das Miteinander ist geprägt durch einen geordneten Tagesablauf, begrenzt auf den Nachmittag nach Schulschluss und findet in eigens dafür zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten statt.



Durch die gleichbleibende Bezugsperson und die feste Gruppenzugehörigkeit der einzelnen Schülerinnen entstehen vertrauensvolle Beziehungen. So werden nicht nur Sozialkompetenzen gestärkt, sondern auch Lernmotivation und Leistungsbereitschaft entwickelt.

Die Erfahrung, dass Begabungen, seien es fächerbezogene, kommunikative, kreative und soziale gefördert werden und sich Engagement lohnt, entwickelt bei den Schülerinnen Selbstvertrauen, die sie befähigen, die Aufgaben, die ihnen nicht nur der Schulalltag, sondern das Leben stellen, selbständig zu meistern.



## **Rat und Beratung**

Die Mitarbeiterinnen der Nachmittagsbetreuung bieten Unterstützung bei der Erledigung der Hausaufgaben und halten zu deren vollständigen und ordentlichen Anfertigung an und fördern selbstständiges Lernen. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Kollegium der Marienschule ermöglichen eine zusätzliche Förderung der Mädchen.

Mit diesem Angebot, beginnend mit dem gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, der schulischen Förderung, der Erfahrung religiösen Lebens und der offenen oder gelenkten Freizeitgestaltung, ist unser pädagogischer Ansatz als familienergänzend und familienunterstützend zu verstehen.

## **11 Sportgelände mit Sporthallen, Sportplatz und Schwimmbad**

Für den Sportunterricht der Schülerinnen stehen eine Halle mit Turngeräten, eine Gymnastikhalle und ein großer Sportplatz zur Verfügung. Da die Marienschule über ein eigenes Schwimmbad verfügt, ist sie in der Lage, den Schwimmunterricht in den 6. Klassen ohne organisatorische Schwierigkeiten durchzuführen.

Auf dem Sportplatz befinden sich zwei große Spielfelder für Ballsportarten sowie alle Anlagen (Kunststoffbahn, Weitsprunggrube, Kugelstoßring) zur Durchführung der Bundesjugendspiele „Leichtathletik“.

Aufgrund des Schwimmunterrichts kann zusätzlich das Deutsche Sportabzeichen erworben werden.

## **12 Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5**

### **Ziel Klassengemeinschaft stärken**

Die Schülerinnen der Klasse 5 stehen vor der Situation, sich in einer neuen Schule und in einer neuen Klasse zurechtzufinden. Daher ist es das pädagogische Anliegen der Marienschule, Sorge dafür zu tragen, dass die neu zusammengesetzten Klassen 5 eine homogene Klassengemeinschaft bilden können.

Deshalb wird die Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5 unter dem Motto „Klassengemeinschaft stärken“ konzipiert:

Die Schülerinnen sollen

- sich gegenseitig näher kennen lernen,
- Teamgeist ausbilden,
- Klassengemeinschaft/Gruppe erleben,
- Gemeinschaft innerhalb der Jahrgangsstufe erfahren,
- jeden einzelnen in die Gruppe integrieren,
- das Zusammenleben in einer Gruppe einüben.

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen sich selbstverständlich auch bei Spiel und Sport in der Natur aufhalten (z. B. Wandern), außerschulische Lernorte besuchen

(Besichtigungen, Museumspädagogik usw.), eine Stadt oder eine Region kennen lernen, Freude erleben.

Aus der Sicht der begleitenden Lehrkräfte hilft die Fahrt beim Kennenlernen der Schülerinnen. Es können

- evtl. individuelle Eigenheiten beobachtet werden,
- evtl. Stärken und Schwächen hinsichtlich des sozialen Verhaltens erkannt werden,
- evtl. gruppendynamische Prozesse beeinflusst werden.



### Kostenrahmen und Dauer der Fahrt

Reisezeit	Reisedauer	Zielort	Kostenrahmen
Koordinierter Zeitraum im 2. Halbjahr, vor bzw. nach den Osterferien; abhängig von der Länge des 2. Halbjahrs	3, maximal 4 Nächte	Hessen bzw. 150 km Umkreis	Festlegung während des Elternabends; Vorgabe Erlass: 150 €

## **13 Wahl der 2. Fremdsprache für die Klasse 7**

### **Latein / Spanisch / Französisch oder Technik**

Ab Klasse 7 werden im Gymnasialzweig Französisch, Spanisch oder Latein als zweite Fremdsprache angeboten. In der Realschule besteht die Wahl zwischen Französisch und Technik.



### **Informationsveranstaltung für Eltern**

Vor der Wahlentscheidung im zweiten Halbjahr der 6. Klasse findet ein Informationsabend statt. Im Gymnasialzweig stellen drei Sprachenlehrer im Wechsel jeweils Französisch, Spanisch und Latein vor, um die Elternschaft bei ihrer Wahlentscheidung zu unterstützen. In der Förderstufe werden parallel dazu Französisch und Technik als Wahlpflichtunterricht vorgestellt.

### **Vorstellen der Sprachen und des Wahlpflichtunterrichts in den Klassen 6**

Vor und nach dem Informationsabend werden die Schülerinnen zusätzlich über die Wahlmöglichkeiten informiert, in jedem Fach findet ein Schnupperunterricht statt.

### **Wahlentscheidung**

Die Entscheidung findet dann in der Regel zu Beginn des Halbjahres statt (Bsp. Wahlzettel, siehe Website der Schule).

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts der Klassen 9 und 10 können die Schülerinnen des Gymnasialzweiges eine 3. Fremdsprache wählen: Französisch, Latein, Spanisch, evtl. auch Russisch. Sofern die Kurse eine bestimmte

Schülerinnenzahl nicht unterschreiten, kann diese dritte Sprache auch in der Oberstufe belegt werden.

## **14 Wechsel zwischen Förderstufe und Gymnasium**

Obwohl die Klassen 5 und 6 eine pädagogische Einheit bilden, gewährt sie dennoch durch die Möglichkeit von Querversetzungen ein hohes Maß an Durchlässigkeit. Bei Bedarf und nach Absprache mit der Schulleitung und der Klassenkonferenz besteht nämlich innerhalb der Jahrgangsstufen 5 und 6 die Chance zum Wechsel zwischen der Förderstufe und dem Gymnasialzweig der Marienschule. Dies kann entweder von den Eltern beantragt oder von der jeweiligen Klassenkonferenz empfohlen und dann mit Einverständnis der Eltern umgesetzt werden.

Nach der Klasse 6 ist auch der Übergang aus der Klasse 6 des Gymnasiums in die 7. Realschulklasse möglich.

Umgekehrt kann eine Schülerin der Förderstufe auf Empfehlung der Klassenkonferenz innerhalb der Jahrgangsstufen 5/6 ins Gymnasium wechseln. Ein Übergang nach der Klasse 6 ins Gymnasium ist möglich, wenn die Lenkungskonferenz eine Empfehlung für das Gymnasium ausspricht.

## **15 Arbeitsgruppe und Autorenschaft**

Mitglieder der Arbeitsgruppe Schulkonzept M 9 (2015): Hr. Beils, Hr. Ellermann, Hr. Schaack, Hr. Schneller

Redaktion für die Arbeitsgruppe und die Artikel (2015): Hr. Beils

Autoren einzelner Artikel (2015): Hr. Beils, Hr. Berninger, Fr. Brehm-Schmitt, Fr. Camrath, Fr. Guilbaud, Fr. König, Fr. Liesenberg, Pf. Medovic †, Fr. Neie, Fr. Rommel, Fr. Rudin, Fr. Schaub, Hr. Schneller, Fr. Stephan, Hr. Werner

Redaktion und Überarbeitung 2022: Fr. Jakoby, Hr. Schneller, Fr. Küster, Hr. Tumbrink